

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **14 (1975)**

Heft 3-4: **50 Jahre BSG/FSAP = 50 ans BSG/FSAP = 50th anniversary of BSG/FSAP**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemalte Gärten in pompejanischen Zimmern

Beitrag von Dr. Hellmut Sichtermann in der Zeitschrift für Archäologie und Urgeschichte «Antike Welt», Heft 3/1974. Einzelheft Fr. 7.20. Raggi Verlag, Küsnacht-Zürich.

In seinem vorzüglich illustrierten Beitrag berichtet Dr. H. Sichtermann in «Antike Welt» über die beeindruckenden Malereien in der sogenannten Casa del Frutteto, später aufgrund der freigelegten Gartendarstellungen Casa dei Cubicoli Floreali benannten Haus innerhalb eines Gebäudekomplexes an der Via dell' Abbondanza in der Ruinenstadt Pompeji. Es soll sich um die besterhaltenen Malereien dieser Art in Pompeji handeln.

«Wie jeder Garten oder Hain für den antiken Menschen eine religiöse und mythische Bedeutung hatte, so hatten es auch ihre Abbilder. Es ist diese Einheit von Religion, Natur und persönlichem Empfinden, die sich auch in den römischen Gartenmalereien ausspricht, und hierauf beruht ihre Wirkung auf den Betrachter, die eher Verzauberung als Illusion genannt zu werden verdient» (Dr. H. Sichtermann).

Der Beitrag befasst sich auch mit der Identifikation der dargestellten Pflanzen: Myrten, Lorbeer, Rosen, Feigenbaum, Zitronen, Palmen, Kirschen-, Pflaumen- und Birnbäume, Elsbeere, Oleander, Geissblatt, Efeu, Anemonen usw.

2. Publikationsmappe «Öffentliche Bauten der Stadt Zürich»

Zur Vervollständigung der Publikationsmappe des Baumes II der Stadt Zürich, sind weitere 7 Schriften in gleich gepflegter Ausführung (ganz auf Kunstdruckpapier, Format 21,5 x 20 cm), mit ganzseitigen Abbildungen (zum Teil farbig) und Planwiedergaben erschienen. Es stellen diese Schriften folgende Objekte vor: Jugendsiedlung Heisenholz, Zürich-Höngg; Alterswohnbauten Zürich-Oberstrass; Alterswohnhelm Buttenau der Stadt Zürich in Adliswil; Alterswohnhelm Sonnenhof der Stadt Zürich in Küsnacht; Alterswohnhelm Rosengarten der Stadt Zürich in Uster; Zürcher Saalsporthalle, Hallenbad Zürich-Altstetten; Das restaurierte Stadelhaus, Zürich-Altstetten.

So erfreulich solche Publikationen sind, so erstaunlich und befremdlich ist dagegen, dass, ausgenommen in einer einzigen Schrift der neuen Serie (Alterswohnhelm Sonnenhof), die Umgebungsgestaltung als gesonderte Bauleistung einfach ignoriert wird.

Diese selbstherrliche Darstellungsweise aus der isolierten Sicht der Architekten bedürfte dringend einer Korrektur, nicht zuletzt im Hinblick auf die heutigen Erkenntnisse vom «Bauen als Umweltzerstörung». HM

Charles von Büren: Häuser + Menschen

Das Buch vom neuen Bauen

192 Seiten, Format 16 x 19 cm, mit vielen Abbildungen, broschiert. Hallwag Verlag Bern und Stuttgart 1974

Der Verlag stellt «Häuser + Menschen» als eine Einführung in die Probleme der neueren Architektur vor, geschrieben für jedermann, vor allem aber für die Jugend. Charles von

Büren ist ein junger Schweizer Architekt, geboren 1939 in Bern, und er hat sein Buch im Tessiner Dörfchen Casima geschrieben, das er als einen Mikrokosmos bezeichnet, was nicht ganz unbedeutend ist für das Verständnis der Gedankengänge des Autors. Ueber das Ziel, das er sich setzte für sein Buch vom Bauen, schreibt er selber: «Die Städte mit ihren Strassen, Plätzen und Häusern beginnen sich auf der ganzen Welt zu gleichen, die Durchschnittsarchitektur einer falsch verstandenen Sachlichkeit macht sich überall breit. Niemand kann sich der Architektur entziehen, sie stellt den Lebensraum des Menschen her und ist vom Tun aller abhängig. Es müsste jedem Bürger bewusst werden, dass die Stadt nur für ihn und durch ihn existieren soll und nicht allein wirtschaftlichen und privaten Interessen zu dienen hat. Zu diesem Bewusstsein gehört unter anderem die Kenntnis der Geschichte und der Ursprünge des neuen Bauens. Von ihm und möglichen Forderungen für die Zukunft ist in diesem Buch die Rede.» — Ein Buch, das jeder an den Aufgaben und Problemen der Architektur Interessierte mit Gewinn und Vergnügen liest, nicht zuletzt auch dank einer den Text vorzüglich ergänzenden Bildauswahl. HM

Stichwort: Baustoffkorrosion

von Prof. Dr. Dietbert Knöfel

1975. 127 Seiten mit 16 Abbildungen und 32 Tafeln. Format 15 x 21 cm. Folieneinband DM 22.—. Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin. Das unbedingt für die Bauplanung, Bauüberwachung und Bauausführung notwendige Grundwissen der Baustoffkorrosion vermittelt dieser neue Band aus der Praxisreihe «Stichwort». Die kurzgefasste Beschreibung der wesentlichen Korrosionsvorgänge und -schutzmassnahmen ist nach den wichtigsten Baustoffen gegliedert (Mörtel, Beton, Bewehrung, keramische Baustoffe, Glas, Naturstein, Baumetalle, Holz, Bitumen, Kunststoffe usw.).

W. R. Guilfoyle

1840—1912

The Master of Landscaping

by R. T. H. Pescott

£ 7.00 net

Oxford University Press

Melbourne — London — Wellington — New York

Der 153 Seiten umfassende, hübsch und instruktiv bebilderte Band enthält das Lebensbild eines in Australien sehr erfolgreichen Garten- und Landschaftsgestalters irischer Abstammung, W. R. Guilfoyle, Schöpfer der landschaftlichen Konzeption des ausgedehnten Royal Botanic Gardens in Melbourne. Edward Hyams hat dieses Lebenswerk Guilfoyles in seinem Buch: «Great Botanical Gardens of the World» wie folgt beurteilt: «... the garden is chiefly remarkable for the manner in which by a very skilful disposition of lawns, the layout of paths, the use of water, and above all the placing of specimen trees and groups of trees, it presents itself as a long series of landscape pictures ... all of quite exceptional beauty.»

Berner Heimatschutz

Ein Wegweiser

Der Beitrag des Berner Heimatschutzes zum Europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975.

Format 22 x 22 cm, 159 Seiten, reich illustriert. Fr. 16.80. Benteli Verlag Bern.

In seinem Beitrag zum vorliegenden schönen Band des Berner Heimatschutzes, der anhand typischer Beispiele zeigt, was bei allseits gutem Willen getan werden kann, um überliefertes Kunstgut in die heutige Zeit hinüberzusetzen und mit neuem Leben zu erfüllen, äussert sich «Ueli der Schreiber» folgendermassen: «Eigentlich seltsam: da gibt es in unserem Kanton rund dreitausend Menschen, die Freizeit und Geist und Geld freiwillig zur Verfügung stellen, um sich für eine Sache einzusetzen, die eigentlich die Sache aller wäre, denn sie kommt allen zugute! Viele Lorbeeren lassen sich dabei nicht holen; Heimatschutz ist vorwiegend mühevoller Kleinarbeit mit vielen Rückschlägen, und es lässt sich dabei nicht immer vermeiden, dass man sich Feinde schafft oder verspottet wird. — Warum tun sie es denn eigentlich? Sind sie vielleicht doch Spinner? Sicher nicht! Der Grund ist sehr einfach und dürfte viele andere dazu bewegen, dem Heimatschutz ebenfalls beizutreten: Sie lieben ihre Heimat.»

Das ist gut gesagt. Und zu diesen wenigen, die die vielen Gleichgültigen durch ihren Weitblick und ihr Wirken aufwiegen müssen, ist auch der Garten- und Landschaftsgestalter zu zählen, sonst verdient er seine Berufsbezeichnung nicht.

Der vorzügliche Band wird auch dem Nichtberner unter den Heimatschützern beste Dienste leisten und viel Freude bereiten. Hoffen wir, dass er dem Heimatschutz auch viele neue Kräfte zuführen hilft!

Karl-Foerster-Stiftung für angewandte Vegetationskunde

1965 bis 1975

Dokumentation und Auswertung der geförderten Arbeiten im Auftrage der Karl-Foerster-Stiftung, von dipl. Ing. Klaus Ermer, und Ing. grad. Theo Haffjann. Format A4. Berlin 1975.

Ideenreichtum, Vielfalt gestalterischer und planerischer Arbeit, die in den vorgestellten Preisarbeiten zum Ausdruck kommen, sind bemerkenswert. Wenn sich auch nicht alle Planungsunterlagen gleich gut für die Wiedergabe eignen, instruktiv und lehrreich sind sie doch alle in irgendeiner Weise. Es bleibt zu hoffen, dass diese Dokumentation, vor allem an den Ausbildungsstätten, die verdiente Aufmerksamkeit findet.